

Ohne Kampf

kein Fortschritt!




FCG verrät ArbeitnehmerInnen bei AUVA. Nur auf die FSG ist Verlass!

Die Groß-Industrie hat bestellt, die Regierung hat ein 430 Millionen Euro schweres Kürzungspaket geliefert und der AUVA-Vorstand hat es gestern bestätigt – die einzigen Gegenstimmen kamen von den FSG-VertreterInnen.

Noch im Juni gab es in der Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer einen gemeinsamen Antrag von FSG, FCG und Auge zur Absicherung der AUVA. Nur zwei Monate später beschließen im AUVA-Vorstand die sogenannten Arbeitnehmervertreter der ÖVP das genaue Gegenteil und verraten somit fünf Millionen Versicherte in Österreich. „Einmal mehr ist damit klar: Nur auf die FSG können sich die ArbeitnehmerInnen noch verlassen“, sagt Andreas Stangl, FSG-Vorsitzender in Oberösterreich.

Sommerliches FCG-Weihnachtsgeschenk an Industrie

Friedrich Pörtl (FCG) ist zweiter Obmann-Stellvertreter im AUVA-Vorstand, zudem ist er Mitglied in der Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer. Dort hat er noch im Juni dafür gestimmt, dass die AUVA nicht seziert werden darf, gestern im AUVA-Vorstand konnte er sich daran wohl nicht mehr erinnern – denn seine Stimme war dem Kürzungspaket gewiss. „Der Versuch sich das nun schönzureden, weil man erst nach gravierenden Änderungen zugestimmt

habe, ändert nichts daran, dass er und seine Parteifreunde die ArbeitnehmerInnen ans Messer geliefert haben, um der Großindustrie ein Geschenk machen. Zudem gefährden sie die ausgezeichnete Qualität der Unfallversorgung auf Kosten der ArbeitnehmerInnen und zum Nachteil von Klein- und Mittelbetrieben“, sagt Stangl. Denn die schwarzen sogenannten Arbeitnehmer-VertreterInnen haben dem Kürzungspaket gestern im AUVA-Vorstand ausnahmslos zugestimmt. Es gab nur fünf Gegenstimmen, die kamen von den fünf FSG-VertreterInnen. „Nur auf die FSG ist zu 100 Prozent Verlass, wenn es um die Interessen der ArbeitnehmerInnen geht – das hat dieses abschreckende Beispiel leider wieder einmal gezeigt“, so Stangl. 

Das Ja der FCG zum Kürzungspaket gefährdet die ausgezeichnete Qualität der Unfallversorgung – und das auf Kosten der ArbeitnehmerInnen.

Andreas Stangl
FSG-Landesvorsitzender

